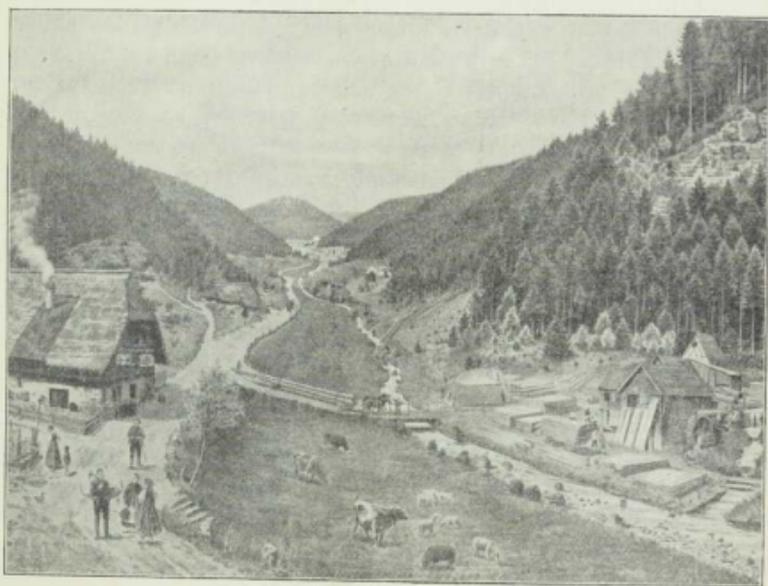


3. Bevölkerung, Handel und Verkehr. Die Schwarzwälder, in Württemberg etwa 100 000, sind genügsame, biedere Leute. Feldbau können sie nur wenig betreiben; die Sommer sind kurz und die Winter sehr schneereich und rau. Um so mehr Beschäftigung bietet ihnen der Wald mit seinem Holz- und Beerenreichtum. Die Tannen werden gefällt, geschält, zersägt und zerpalten; die schönsten Stämme führt man in Flößen oder auf der Bahn dem Rheine zu. Der Köhler brennt Kohlen; aus dem Harz gewinnt man Bech und Kienruß. Die Holzschnitzer fertigen Hausgeräte, Schmuckfächer, auch zierliche Gehäuse zu Wanduhren.

Schwarzwaldtal.



Nach Hübner „Geographischen Charakterbildern“ (Verlag von Holsand und Jochenhäns).

In Schramberg werden Uhren, Gefäße aus Steingut sowie Hüte und andere feine Arbeiten aus Stroh hergestellt. In Nagold und Calw finden sich Gerbereien, Färbereien, Tuch- und Teppichfabriken; ersteres hat auch ein Lehrerseminar mit Taubstummenganstalt. Das Kloster Hirsau wurde 1692 von den Franzosen zerstört (Gedicht: Die Ulme zu Hirsau). Zavelstein ist die kleinste Stadt in Württemberg mit 300 Einwohnern. Neuenbürg, das Sichel- und Sensenfabriken besitzt, und Freudenstadt treiben Holzhandel.